

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Inserate:  
die gewöhnliche Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Belzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Belzheim.

Dienstag

Nro. 135

14. November 1865.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Belzheim.

Das Verzeichniß der Geschworenen des Oberamtsbezirks Belzheim für die Jahres-Periode 1866 ist auf die Dauer von 14 Tagen im Oberamts-Gerichts Gebäude dahier angeschlagen.

Den 11. November 1865.

R. Oberamtsgericht. Herdegen.

Gmünd.

Das Verzeichniß der Geschworenen des Oberamtsbezirks Gmünd für die Jahres-Periode 1866 ist zur Kenntnissnahme von Seite des Publikums während der nächsten 14 Tage in der Stadtschultheißenamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Am 11. November 1865.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Belzheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Maria, Ehefrau des Kaufmanns Herrmann Böhr laut in Milwauke, bürgerlich in Belzheim, ist gesonnen, förmlich nach Amerika auszuwandern.

Es werden daher etwaige Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an sie binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 11. November 1865.

R. Oberamt. Luz.

Gmünd.

### Haber- und Heu-Ankauf.

Für die K. Militär-Verwaltung wird ein größeres Quantum Haber und Heu angekauft. Lieferungs-lustige wollen sich auf der Kameralamtskanzlei hier melden.

Kameralverwalter König.

Heubach.

### Postfache.

Es wird wiederholt zur Anzeige gebracht, daß die Schalter-Zeit bei unterzeichneter Stelle auf

7-9 Uhr Vormittags und

5-7 Uhr Nachmittags

festgesetzt ist.

Von 9 Uhr Vormittags bis Nachmittags 5 Uhr bleibt das Bureau geschlossen.

R. Postexpedition.

Burkhardt.

Gmünd.

Am Dienstag den 14. Novbr.

Vormittags 10 Uhr

wird auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts

eine Westenkette von 14 karätigem Gold

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 10. Nov 1865

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

Gmünd.

Dem Oberamts-Gerichtsdienere Thiel sind in neuester Zeit zu wiederholtenmalen Enten wegge-

sangen und gerupft worden. Derjenige, welcher den Thäter dem Amt zu benennen weiß, erhält

### 1 Kronenthaler

Belohnung.

Den 10. Nov. 1865.

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

Garnison Gmünd.

Verkauf unbrauchbarer Fourniturstücke und Kasernengeräthe.

Nächsten

Samstag den 18. d. M.

Vormittags von 9 Uhr an werden in der Stadtkaserne gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: Teppiche, Matratzen und Polster, Schläuche, Strohsäcke, Leintücher, Tafeln, Tische, Schranzen, Stühle, Fenster, Wasserständen, Defen, Ausbruchholz und altes Matratzenheu.

Den 13. November 1865.

Kasernen-Inspection.

Stadt Gmünd.

### Bratbirn-Bäume.

50 Stück, junge, starke (Champagner) werden sogleich zu kaufen gesucht.

Offerte nimmt entgegen

Stadtpfleger.

Bommas.

Gmünd.

Das hiesige Blinden-Asyl bedarf noch ca. 30 Centner Roggenstroh, welche am

Samstag den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben werden, wozu Liebhaber einladet.

Steuereinnahmerei.

Straubenmüller.

Mühlange.

Oberamts Gmünd.

### Farren-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 16. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

verkauft die hiesige Gemetade einen Farren zum Schlachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

A. B. Beg.

Alldorf.

### Branntwein-Verkauf.

Der Preis ist auf 30 fr. per Maas herabgesetzt.

Den 10. Nov. 1865.

Freiherrl. Holz'sche  
Branerei-Verwaltung.

Bermischte Anzeigen.

### Ehrenerkklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er die in einem Ge-richt in No 62 dieses Blattes gegen Herrn Schlüsselwirth Huttelmaier dahier veröffentlichten beleidigenden Ausprüche bereut, zurücknimmt und den Beleidigten um Verzeihung bittet, und fügt noch bei, daß, wenn er auch aus Huttelmaiers Wirthschaft hinausgeführt wurde, dieß von ihm selbst durch sein unpassendes Betragen gegen die anderen Gäste verschuldet worden ist, wogegen der Wirth in seinem Recht war.

Gmünd, am 11. Nov. 1865.

Schweinhändler A. Wahl.

Gmünd.

### Warnung.

Ich habe schon früher bekannt gemacht, daß ich Verbindlichkeiten, welche meine Angehörigen ohne meine ausdrückliche Genehmigung eingehen, von mir nicht anerkannt werden; ich wiederhole nun diese Warnung und bemerke namentlich, daß Schulden, welche meine Ehefrau kontrahirt, von mir keinesfalls befriedigt werden.

Den 8. Nov. 1865.

Thierarzt Carle.

Gmünd.

### Wander-Gesellschaft.

Dienstag im Kreuz.

Gmünd.

### Nächten Kölner Leim

à 24 fr. per Pfund bei

Franz Pfl.

Gmünd.

Ein heizbares Zimmer hat sogleich zu vermieten

Gypser Weber,

Thürlessteeg.

Gmünd.

Einen älteren Ovalofen, einen Auntheerd, alte Fenster sammt Läden hat zu verkaufen

L Viktor Rodi, Flaschner.

### Wichtig für Brust-Leidende!

Der wegen seiner vortreflichen Eigenschaften schnell und sicher wirkende **Weisse Kräuter-Brust-Syrup**, welcher von dem königl. bayr. Staatsministerium zum freien Verkauf gestattet ein Mittel ist, das noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht wurde, und sich namentlich bei veraltetem Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ja selbst bei Krampf- u. Keuchhusten vortreflich bewährt hat. — Dieses Mittel befördert den zähen stockenden Schleim, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen Husten.

Darüber, daß mein Fabrikat eine bessere Qualität, bei gleicher Quantität und niedrigerem Preise, als das meiner Concurrenten ist, unterwerfe ich mich einer jeden sanitätsspezifischen Prüfung, und bitte daher, um sich vor Betrug zu bewahren, genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

F. W. Voelckers

in Otterberg.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des ächten weissen Kräuter-Brust-Syrups.

Dieser überall als das beste Linderungsmittel anerkannte weisse Kräuter-Brust-Syrup ist nur allein ächt zu haben in Gmünd bei

Mr. Schmölz.

G m ü n d.

## Ausstellung von Kinderspielwaaren.

Ich lade ein geehrtes Publikum zur Bestätigung meiner Spielwaaren ein, durch die große Auswahl und billigt gestellten Preise hoffe ich meine geehrten Abnehmer gewiß zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Franz Wittl.

c<sup>2</sup>) G m ü n d.

### Stelle-Gesuch.

Für einen gebildeten Kaufmann, welcher in einem hiesigen Geschäft die Stelle eines Buchhalters bekleidet und mit den vorzüglichsten Empfehlungen versehen ist, wird bis 1. Dezember d. J. eine ähnliche Stellung gesucht.

Zu Vermittlung gefälliger Anerbietungen ist bereit  
die Redaction.

G m ü n d.

### Malztreiber

verkauft

Schwarzschafwirth Burr.

G m ü n e.

Ein Schmidgesell findet dauernde Beschäftigung bei  
Schmidmeister And. Groß.

c<sup>1</sup>) G m ü n d.

Guten

### Fruchtbrauntwein

à 28 fr. pr. Maas verkauft  
Nitz, Dreikönigwirth.

G m ü n d.

### Feile Drehbank.

Die in Nr. 122 dieses Blattes ausgeschriebene Drehbank steht bei Herrn Schneidermeister Kraus auf dem italien Markt aufgestellt und wird billig verkauft. Auch kann für einen Herrn daselbst ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel sogleich vermietet werden.

G m ü n d.

In der Kappelgasse wurde ein wollener Shawls gefunden. Der Eigentümer kann ihn abholen gegen Einrückungsgebühr bei  
Jof. Kraus,  
Schuhmacher.

### Für Verdau!

Seit mehr als 5 Wochen wird die Stadt Verdau von schwerer Krankheitsnoth heimgesucht. Haben auch die Regierungs- und städtischen Behörden, sowie die wohl-

habenden Bewohner von Verdau mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dem über die arme Stadt hereinbrechenden Unglück zu begegnen gesucht, so bleibt doch noch unendlich viel zu thun übrig.

Es gilt nicht nur, den Kranken Hilfe und Pflege zu gewähren, es gilt auch brodlöse Familien zu unterstützen, Wittwen und Waisen, die ihrer Versorger beraubt worden sind, Unterhalt zu gewähren und viele Gesunde mit Nahrung und Kleidung zu versehen, damit sie den Einflüssen der Epidemie widerstehen können.

Allen diesen großen Anforderungen kann die Stadt Verdau allein nicht entsprechen. Die Hilfe muß von außen kommen.

Darum ergeht an alle wahren Menschenfreunde die herzliche und dringende Bitte, der Kranken und Armen in Verdau zu gedenken, durch Aufbringung der nöthigen Geldmittel das dort herrschende Elend zu lindern und damit indirect der weiteren Ausbreitung der Epidemie entgegenzutreten.

Den edlen Frauen unseres Landes, die ihren Wohlthätigkeits Sinn schon so oft bewährt haben, ist eine neue und schöne Gelegenheit geboten, Gutes zu thun, wenn sie einzeln und in ihren Vereinen zum Besten der Verdauer für Beschaffung von Wäsche und warmen Kleidungsstücken Sorge tragen.

Die Unterzeichneten sind zur Annahme milder Gaben bereit.

Dresden. Dr. Walther (Waisenhausstraße 13); Dr. Reinhard (Johannisplatz 4. III.)

Zwickau. Medicinalrath Dr. Püntner.

In Stuttgart ist das

R. Sächsische Consultat  
Königsstraße 25, parterre,  
zur Entgegennahme von Beiträgen bereit und wird dasselbe seiner Zeit öffentlich Rechenschaft darüber ablegen.

## Erdöl-Lampen

für deren beste Qualität ich garantiere empfehle

J. Müllers.

Preise:

Steh-Lampen mit Blechfuß, Milchglasglocke von fl. 1 48 fr. bis fl. 6.

Säng-Lampen von fl. 1 bis fl. 4.

## Lampen-Cylinder

zu Gas und Erdöl-Lampen in allen Größen empfehle

J. Müllers.

G m ü n d.

Dr. Finck's echtes

## Malz-Extract.

(Kein sog. Gesundheitsbier.)

Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß uns die Fabrik C. B. Geisfus & Comp. in Stuttgart den Verkauf des oben genannten, von ärztlichen und chemischen Autoritäten ersten Rangs in Tübingen und Stuttgart als ein vorzügliches, äußerst leicht verdauliches Heilmittel bei mangelhafter Ernährung, Blutarmuth, unnatürlicher Abmagerung und Entkräftung, Neigung zur Schwindsucht, Brust- und Halsleiden, katarthallischen Affektionen zc. anerkannt, überdieß sehr wohl-schmeckenden Präparats für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat.

Preis der Originalflasche sammt Anweisung 36 fr.

Gebr. Heitzmann.

Die Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Walde beehrt sich Sicht- und Rheumatismus-Leidende, sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie in Waldwol-Öel und Spiritus zu Einreibungen, Extract und Seife zu Waschungen und Bädern, Kiefernadel-Balsam zu Inhalationen gegen Kehlkopf-Katarrhe, sowie dergleichen Brust-Bonbons und Liqueur-Essenz. Zwölfsähriger Bestand des Geschäfts, sanitäts-polizeiliche Prüfung der Artikel und Prämierung derselben in der Schweiz und Frankreich, 1863 in Hamburg und 1865 in Köln und Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Latein-Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen überhaupt überheben weitere Empfehlungen. Eins dieser Zeugnisse lautet wie folgt:

Zeugniß über die Lairitz'sche Waldwoll-Präparate.

1) Das Waldwoll-Öel ist ein sehr gutes Ableitungsmittel auf die Haut, seine Wirkungsweise hat Ähnlichkeit mit der des Senf-Öeles; günstig ist die Wirkung bei rheumatischen Muskel- und Zahnschmerzen.  
2) die Waldwoll-Watte zeigt sich gegen nicht entzündliche rheumatische Schmerzen, namentlich in den Gelenken schnell und sicher helfend.  
Sena, am 15. August 1865.

Dr. Schillbach,

Professor der medicinischen Facultät an der Universität in Sena. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Lairitz bezeichnet. Lager in Gmünd bei Herrn Conditior Grauer.

## Eis-Pommade

(Pommade Glaciale.)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 fr., des kleinen 12 fr. Nichtweniger Empfehlung verdienen: Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife gegen gelbe und braune Flecken, Sommerprossen zc. zu 20 fr. und 40 fr., Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr. Eau de Mille fleurs, nach neuester Pariser Composition zu 18 fr. und 36 fr. Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms zu 21 fr. Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität (wird allenthalben dem besten Kölner Fabrikat vorgezogen) zu 18 fr. und 36 fr. Anadoli oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern zu 36 fr. und in Schachteln zu 24 fr. und 12 fr. Malländischer Haar-Balsam zu 30 fr. und 54 fr. Duft-Essig, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, zu 15 fr. Haaröle (Macassar- und Klettenwurze-Öel) zu 6, 9 und 18 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch G m ü n d bei Franz v. Auers Wittve.

Friedrich Köhrich's  
ärztlich empfohlener und geprüfter  
**Arrowroot-**  
**Kinder-Zwieback**

als Ersatz der Ammen- und Mutter-Milch.  
Ebenso allen Magenleidenden als ein ausgezeichnetes,  
leicht verdauliches und die ganze Körperconstitution  
kräftigendes Nahrungsmittel sehr zu empfehlen.  
Preis per Paquet, enthaltend 12 Tabletten (nebst Ge-  
brauchsanweisung), 14 fr. oder 4 Sgr.

Zu haben bei:

Conditor Firschnann.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

**Tooth-Ache Drops.**

Verkauf in Originalgläsern à 20 fr. in Schwab.  
münd bei W. Grauer.

Ähnliche Anzeigen beruhen auf An-  
maßung und Fälschung.

**Der Bandwurm** wird unter Garantie in  
2 Stunden auf höchst ein-  
fache und gefahrlose Weise entfernt. Leidende erfahren auf Franko-  
Anfragen L. Dr. Nro. 30 poste restante Detmold das Nähere.

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart ersipen in sechster, sehr vermehrte Auflage und ist neu gebunden zu 30 fr. bei  
G. Schmid in Gmünd zu haben:

**Fröhlichkeit, Freundschaft und Liebe,**

Universalliederbuch für alle Freunde des Gesanges in einer ausgewählten Sammlung der beliebtesten Volks-,  
Burschen-, Jäger-, Soldaten-, Trink- und Gesellschafts-Lieder.

Statt aller Anpreisung dieses schon in vielen tausend Exemplaren verbreiteten, außerordentlich beliebten, Taschenliederbuches folgt  
hier ein Auszug des Inhalts:

A, B, C, D. Ach, aus dieses Thales Gründen. Ach ich fühl', es ist  
verschunden. Ach, wenn du wärst mein eigen. Kennen von Tharau ist, die  
mir gefällt. Alles schweige. Alles, was wir lieben, lebe. Am Neckarstrand,  
da wachsen Gwan's Gaben. An der Quelle saß der Knabe. Arm und klein  
ist meine Hütte. Auf, auf! ihr Brüder und seid froh. Auf grünen Bergen  
ward geboren. Auf, ihr Brüder, singet Lieder. Auf, Matrosen, die Anker ge-  
lichtet. Auf, schwärmt und winkt, geliebte Brüder. Beglückt, beglückt, wer die  
Geliebte findet. Bei Männern, welche Liebe fühlen. Bekränzt mit Laub den  
lieben, vollen Becher. Bemooster Bursche zieh' ich aus. Bin der kleine Lam-  
bour Weib. Bin i net a lust'ger Schweizerbu. Brause du Freiheitssang. Brü-  
der! genießet die süchtigen Tage. Brüder lagert euch im Kreise. Brüder  
lasset uns eins singen. Ca, ca geschmauset. Da streiten sich die Leut' herum.  
Das Jahr ist gut, braun Bier ist gerathen. Das Schiff streicht durch die  
Wellen. Das Volk steht auf, der Sturm bricht los. Dem scheidenden Freunde  
zu Ehren. Denkst du daran, mein tapf'rer Ragienta. Der Bursch von ächtem  
Schrot und Korn. Der Gott, der Eisen wachsen ließ. Der Papst lebt herr-  
lich in der Welt. Der Ritter muß zum blut'gen Kampf hinaus. Der Sänger  
hält im Feld die Fahnenwacht. Der Wein erfreut des Menschen Herz. Deutsch-  
land, Deutschland über alles. Des Jahres letzte Stunde. Die Mädchen in  
Deutschland sind blühend und schön. Die Winde wehen. Drumten im Unter-  
land, da ist's halt fein. Du hast Diamanten und Perlen. Du, du liegst mir  
im Herzen. Du Schwert an meiner Linken. Durch die Wälder, durch die  
Auen. Ein freies Leben führen wir. Ein Jäger aus Kurpfalz. Einfach bin  
ich nicht alleine. Ein Schütz bin ich in des Regenten Sold. Ginst hat mir  
mein Leibarzt geboten. Es blinken drei freundliche Sterne. Es gefällt mir  
nummen ein. Es kann ja nicht immer so bleiben. Es lebe was auf Erden.  
Es reiten drei Jäger zum Thore hinaus. Es war ein König in Thule. Es  
zogen drei Bursche wohl über den Rhein. Fahr mich hinüber, schöner Schiffer.  
Feinde ringsum. Fordre Niemand mein Schicksal zu hören. Freiheit, die ich  
meine. Freude, schöner Götterfunken. Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein.  
Freut euch des Lebens. Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd. Frisch  
auf zum fröhlichen Jagen. Frischer Muth, leichter Sinn. Fröhlich und wohl-  
gemuth. Gaudeamus igitur. Genießet den Reiz des Lebens. Gesang verschönt  
das Leben. Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben. Gestern sah ich in der  
Ferne. Grad aus dem Wirthshaus nun komm ich heraus. Gute Nacht. Unter  
Mond, du gehst so stille. Sehr und heilig ist die Stunde. Heil dem Manne,  
der den grünen Hain. Heil unserm Bunde Heil. Helft — Leuten — mir vom  
Wagen doch. Herbei, herbei, du traurer Sängerkreis. Herz! mein Herz! warum  
so traurig. Heute scheid' ich, morgen wandr' ich. Hier im irb'schen Jammer-  
thal. Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun. Hinaus in die Ferne mit  
lautem Hörnerklang. Hört, Brüder! wann ich nicht mehr trinke. Ich bin der  
Doctor Eisenbart. Ich denk an euch, ihr himmlisch schönen Lege. Ich hab'  
den ganzen Vormittag. Ich hab' mein Sach' auf nichts gestellt. Ich hatt'  
einen Kameraden. Ich klag's euch, ihr Blumen, ihr plaudert's nicht ans. Ich  
komme vom Gebirge her. Ich lobe mir das Burschenleben. Ich und mein  
Fläschchen sind immer beisammen. Ich war Jüngling noch an Jahren. Ich

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

**Der persönliche Schutz**

von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, nament-  
lich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten  
mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt;  
Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in  
Stuttgart bei Julius Weise.

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalaus-  
gabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel ver-  
siegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschie-  
nenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvoll-  
ständige und fehlerhafte Plagiate.

**Theerseife**, von Bugmann & Comp, wirksamstes Mittel  
gegen alle Hautunreinigkeiten empfiehlt per Bd.  
18 fr. **W. Grauer.**

**Gummigalochen** empfiehlt  
J. Müleisen.

Stadt-Theater in Gmünd.

Dienstag den 14. November 1865.

**Die eifersüchtige Frau.**

Luftspiel in 2 Akten nach dem Englischen von L. Schneider.

Hierauf:

**Eigensinn,**

oder:

**Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.**

Luftspiel in 1 Akt von Rodertch Benedix.

wäre wohl fröhlich so gerne. Ich weiß nicht, was soll es bedenten. Setzt  
gang i ans Brünnele. Setzt möcht i nu au wissen. — Setzt schwingen wir den  
Gut. Ihr Brüder, wenn ich nicht mehr trinke. Im Garten zu Schönbrunnen.  
Im Kreise froher, kuger Becher. Im kühlen Keller sitz ich hier. Im Wald!  
Im Wald und auf der Haide. In der Heimath ist es schön. In einem kühlen  
Grunde. In einem Thal bei armen Hirten. In Geselligkeit und Freude.  
Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön. Kennst du das Land, wo die  
Citronen blühen. Kennt ihr das Land so wunderschön. Komm', stiller Abend,  
nieder. Kommt a Vogerl geflogen. Lasset die feurigen Bomben erschallen.  
Leb' wohl du theures Land, das mich geboren. Leise, leise, fromme Weise.  
Lofet, was i euch will sage. Mädele ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite.  
Mei Mutter mag mi net. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust. Mein Lieb'  
ist eine Alpnerin. Mich fliehen alle Freuden. Mir ist auf der Welt nichts lieber.  
Mir ist halt nie so wohl zu Muth. Morgen muß ich weg von hier. Morgen-  
roth. Muß i denn, muß i denn zum Städtle naus. Nach Kreuz und aus-  
gestand'nen Leiden. Nach Sevilla, nach Sevilla. Noch einmal, Robert, eh'  
wir scheiden. Nur fröhliche Leute. Ob ich dich liebe, frage die Sterne. O  
sanctissima! o piissima. O seht, wie strahlet schön der Morgen. Preisend  
mit sehr schönen Reden. Prinz Eugen, der edle Ritter. Reich mir die Hand,  
mein Leben. Rundgesang und Rebenast lieben wir ja alle. Schier dreißig  
Jahre bist du alt. Schön ist's für dich, mein Vaterland. Schön ist's unterm  
freien Himmel. Seht ihr auf steilen Höhen. Seht ihr, die Sonne schon sinket.  
Seht euch, Brüder, in die Runde. Sie leben alle hoch, sie leben alle hoch.  
Sieh, sieh, sieh, wie sie sinkt sich dreh'n. Sind wir vereint zur guten Stunde.  
So leb' denn wohl, du stilles Haus. So viel Stern' am Himmel stehen.  
Steh' ich in fuß'rer Mitternacht. Steh nur auf, steh nur auf, lieber Schwe-  
zerbue. Stimmt an mit hellem hohem Klang. Stoßt an! Vaterland lebe!  
hurrah hoch. Streicht die Falten vom Gesichte. Treu und herzlichlich. Trom-  
peten erschallen, das Waldhorn ruft. Ueberall bin ich zu Hause. Und ob die  
Wolke sie verhülle. Vater, ich rufe dich. Wivat Bacchus, Bacchus lebe. Voll  
Zärtlichkeit will ich's der Dirne sagen. Vom hob'n Olymp herab ward uns  
die Freude. Vom Thurme, wo ich oft gesehen. Von der Nyse tönt das Horn.  
Von meini Berg'n muß ich steigen. Was frag ich viel nach Geld und Gut.  
Was gib't's doch für närrische Sachen. Was glänzt dort vom Walde im  
Sonnenschein? Was gleicht wohl auf Erden dem Jäger-Vergnügen? Was ist  
das für ein durstig Jahr. Was ist des Deutschen Vaterland. Was soll ich in  
der Fremde thun. Weit in nebelgrauer Ferne. Wenn der Muth in der Brust  
seine Spannkraft äbt. Wenn der Schnee von der Alma wega geht. Wenn  
die Schwaben heimwärts zieh'n. Wer ist ein deutscher Mann. Wie, traute  
Brüder, sht man wohl. Willkommen, o seliger Abend. Wir haben heut nach  
altem Brauch. Wir hatten gebauet. Wir kommen, uns in dir zu baden.  
Wir sind ein festgeschloss'ner Bund. Wir sitzen so fröhlich beisammen. Wir  
winden dir den Jungfernkranz. Wo ich geh' und seh'. Wo zur frohen Feier-  
stunde. Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein. Wo Muth und Kraft  
in deutschen Seelen flammen. Zum Wald, zum Wald steht nur mein Sinn.  
Zwei Sterne leuchten in's Leben hinein.

Gestorben zu **Gmünd** den 11. Novbr., Abends 6 $\frac{1}{4}$  Uhr, Herr Fabrikant **R. Dehle**, Ehegatte der Karoline geb. Dreible, 49 Jahre alt, an Gehirnentzündung.

Die Oberamtsgerichtsbakwarzstelle in Gmünd wurde dem Justizreferendar erster Klasse **Lammert**, Oberamtsgerichtsassistenten dafelbst, übertragen.

:/: **Stuttgart**, den 12. Nov. Am Donnerstag Abend hält die hiesige Handwerkerbank ihre außerordentliche Generalversammlung; es handelt sich darum, den Disconto von 7 auf 6 $\frac{1}{2}$  herabzusetzen, eine Maßregel die von allen Theilnehmern nur die freudigste Zustimmung erfahren und die wesentlich dazu beitragen wird, das Geld der Bank wohlfeiler zu machen und ihre Benützung auszubehnen. Hätte das Genossenschaftswesen nicht noch in einzelnen Staaten mit Schwierigkeiten zu kämpfen, so hätte es sicherlich schon weitere Ausdehnung erfahren; allein jetzt schon bestehen in Deutschland 900 Genossenschaften mit etwa 6 Millionen Gulden eigenem Vermögen. Welch' ausgezeichnete Erfolge mit diesen Vereinen gemacht werden, das zeigt sich z. B. am hiesigen Consumverein; das Brennmaterial-Geschäft, das er zunächst für seine Mitglieder, das aber auch für andere Kunden errichtet, hat sich so schwinghaft entfaltet, daß bald nach der Eröffnung auch schon der ganze Vorrath aufgebraucht war; und seit ein paar Wochen hat der Consumverein einen eigenen Last-Wagen sammt Pferden und Knecht, mittelst dessen die Holz- und Kohlenvorräthe an die Abnehmer in der Stadt vorgeführt werden. — Nicht zwei Mal, sondern drei Mal erhalten unsere Soldaten jetzt warme Kost in den Kasernen. Früh Morgens Kaffee, Mittags Fleisch und Gemüse und Abends Suppe. Bei einzelnen Regimentern erhalten sie Morgens allerdings keinen Kaffee, dafür aber Abends vier Mal statt einfacher Suppe: Suppe mit Fleisch. Wer Dienst hat auf der Wache erhält seine Mahlzeit nachgetragen oder wird sie ihm gegen Baar vergütet. Daneben hat noch jeder Soldat täglich seine 5 kr. baar Geld, und auf den 1. Juli seine 18 fl. Abrechnungsgeld. Das ist für manchen der jungen Leute ein Einkommen, durch welches ihm die Tage in der Kaserne nicht zu den bittersten seines Lebens gemacht werden; jedenfalls haben die jungen Leute in der neuen Uniform eine Kleidung, wie sie ihnen so gut später nicht in allen Verhältnissen des Lebens wieder gewährt wird. — Dem Lande steht binnen Kurzem eine interessante Neuigkeit, die Eröffnung des Handelsgerichts bevor, dessen Verhandlungen öffentlich und mündlich sein werden. Nicht bloß die gewöhnliche Neugierde, sondern insbesondere jene Männer, denen das Schicksal der Justizreform am Herzen liegt, sind begierig, zu sehen, wie jene ersten öffentlichen Civil-Prozesse von den Juristen gehandhabt und vom Publikum aufgenommen werden. Denn die ersten Verhandlungen entscheiden über den maßgebenden und bleibenden Eindruck jenes Verfahrens.

— Der Präsident der Kammer der Standesherrn, Graf v. Reichenberg, welcher den ganzen vorigen Landtagsabschnitt hindurch als krank abwesend war und der letzten Session nicht anwohnte, ist nun so wiederhergestellt daß er schon um die Mitte des vorigen Monats das Präsidium des ständischen Ausschusses wieder übernehmen konnte. Merkwürdig ist indeß daß trotz dem in allen Theilen des Landes mit großer Energie betriebenen Eisenbahnbau bis jetzt die Aufnahme des von den Ständen für diesen Herbst verwilligten Eisenbahnlehens von 10 Mill. fl. noch nicht notwendig war — ein Beweis daß die Staatskasse von den Ueberschüssen der letzten Statsperiode her noch reichlich mit Geld versehen ist, und daß es bis jetzt auch in der laufenden Statsperiode nicht an genügenden Geldern gefehlt hat. Die württembergischen Finanzen erhalten sich also fortwährend in ihrem überaus blühenden Zustand.

— Das vom R. Kriminalamt gegen Herrn Redakteur **Hoffmann** gefällte Erkenntniß lautet auf 2 Monate Festungssarrest, 50 fl. an Geld und Bezahlung der Prozeßkosten.

Der **Pollzet** in **Berlin** war die Anzeige zugegangen, daß sich in einem verfallenen Gebäude in der Hallesstraße seit längerer Zeit zwei Männer einquartirt hätten, und die beiden Obdachlosen wurden denn auch dort in einem Stalle gefunden und der Criminalpollzet vorgeführt. Hier ergab sich, daß der eine von ihnen keine Mannsperson, sondern ein 16jähriges Frauenzimmer war, welches im Juli dieses Jahres seinen Eltern in Breslau entlaufen und nach Berlin gekommen war, sich aber, um unentdeckt zu bleiben, in Mannskleider gekleidet hatte. Der andere ergab sich als der Sohn eines verstorbenen Predigers, der auf verschiedenen Universitäten Medicin studirt haben will, es jedoch nur bis zum Krankenwärter gebracht hat. Den Stall in der Hallesstraße hätte er bezogen, um als großer Freund des Badens stets in der Nähe von Wasser zu sein; das Frauenzimmer aber habe er eines Morgens weinend in der Nähe von Moabit gefunden und die Verlassene aus Mitleiden zu sich genommen. Dem vormaligen Studenten der Medicin wurde aufgegeben, eine anständigere Wohnung zu beziehen und die Entlaufene wird zu ihren Eltern zurückgeführt werden.

In **Gotha** ist die Triebinnen-Krankheit ausgebrochen.

**Neapel**, 9. Nov. Die Cholera hat ungeheuer zugenommen; über 300 Personen sind erkrankt. Große Auswanderung und Unordnung.

**Jamaika**, den 22. Okt. Der Negeraufstand hat einen bedenklichen Charakter angenommen. Die Neger haben die größten Grausamkeiten verübt. Es wird eine Verstärkung der britischen Truppen erwartet.

Auch in einer Republik geht es nicht immer nach Wunsch des Volks. Nachdem die amerikanische Union einen langen beispiellos blutigen und kostspieligen Krieg zur Unterdrückung der Rebellion des Südens und zur Emanzipation der Schwarzen siegreich geführt hat, entsuppt sich ihr eigener Präsident **Johnson** als partischer Freund des Südens und Gegner der bürgerlichen Gleichstellung der Neger. Hunderttausende von Schwarzen haben für die Union die Waffen getragen von Anfang des Krieges bis zum Ende, um frei zu werden; jetzt verräth sie Johnson. Er gibt sie der grausamen Willkühr ihrer früheren Tyrannen preis, indem er die Bundesstruppen in den Südstaaten, ihren einzigen Schutz, auflöst und abruft, dagegen den Südstaaten die Erlaubniß gibt, die früheren Rebellenbataillone als Landesmiliz zu organisiren. Schon ist die Verfolgung und Ermordung der Neger in den Südstaaten an der Tagesordnung. Die Pflanzerbarone erheben wieder trotzig das Haupt, sie fordern laut die Anerkennung ihrer Schulden von dem Norden, sie warten nur auf den Abzug der nördlichen Truppen, um über jeden Unionisten herzufallen und halten mit ihren Drohungen nicht zurück. Trotzdem begnadigt Johnson hauptsächlich Hunderte der thätigsten und bösesten Rebellen und wird auch Davis, das Haupt derselben, den Urheber entsetzlicher Verbrechen, begnadigt. Im Norden herrscht eine dumpfe Schwüle und immer lauter flüstert man einander zu: Johnson hat uns dem Süden verrathen.

## Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Laville erblickte in Lascourt seinen Wohlthäter, und er würde es als ein Verbrechen betrachtet haben, nur mit dem leisesten Gedanken einen Verrath gegen ihn zu beabsichtigen. Er unterwarf sich, ohne einen Versuch der Aenderung zu machen, der Stellung, welche Madame Lascourt ihm andeutend vorgezeichnet hatte, und deren Dauer sie sich alle mögliche Mühe gab, zu verlängern.

Er sah sie nicht, allein er hatte jeden Tag die Hoffnung, sie zu sehen; jeden Tag hörte er ihren Namen aussprechen, und das Haus, das sie bewohnte, war sein Aufenthalt!

Umsonst, um sich zur Ruhe zu geben, stellte er die kalte, hoffnungstödtende Gegenwart der sonderbaren Verkettung von Umständen entgegen, welche ihn dieser Frau nahe gebracht hatte, . . . dem ersten zwischen ihnen geborgenen Geheimnisse, welches vielleicht noch ein anderes in sich schloß, das sie harinädig nie bekennen wollte. Die Liebe ist eine Krankheit, welche sich nicht durch halbe Mittel heilen läßt; man muß sie tödten, oder man wird von ihr gerödtet. Keine Vernunft hält ihren Sophismen Stand; und das Herz, in dem sie Wurzel schlug, wird stets, früh oder spät, ihre bitteren Früchte ernten.

Alexander spielte mit der Gefahr, ohne sie zu kennen, und während er seine einsamen Abendstunden damit zubrachte, sich Vernunft zu predigen und sich die einzig ehrenhafte Weise seines Benehmens immer und immer wieder vorzuzeichnen, drang der Pfeil unablässig tiefer in die unheilbarer werdende Wunde und der Gedanke, den er von sich stoßen wollte, daß Gabriele das Idol seiner schweigenden Anbetung sei, wurde der einzige, Alles beherrschende seines Lebens.

Wo lag das Mittel für den jungen Mann, diese geheime Liebe zu befeigen und zu vergessen, welche sich von einer flüchtigen Erinnerung nährte, Nichts verlangte und im Schatten der Hoffnungslosigkeit erwuchs!

Er hätte fliehen, Paris verlassen können, aber seine Mutter und Schwester, deren Stütze und Trost er war! Und um ihm Kampf und Sieg noch zu erschweren, bot ihm Herr Lascourt, was er nicht ausschlagen konnte, auch eine Wohnung in seinem Hause an!

Sonst bot ihm das Nachhausegehen nach vollbrachter Arbeit noch einige Erholung; auch das schlug jetzt fehl. Wenn er jetzt sein Zimmer betrat, so verließen seine Blicke nicht mehr die Fenster der gegenüberliegenden Gemächer der Madame Lascourt. Er erspähte den Moment, wenn sie in den Wagen stieg, um sich zum Ball oder Schauspiel zu begeben, und dann erwachte in ihm der heftige Wunsch, ihr folgen zu können, und unsäglich Qualen, indem er sich die Bewunderung ausmalte, die sie in ihrer Schönheit hervorrufen würde! Und wenn sie allein zu Hause blieb, so litt er ebenfalls, weil er sie nicht während dieses Momentes sah!

(Fortsetzung folgt.)